



~~Geführte~~

~~II.~~

~~II.~~

24

Ne

zu 00

viel Angebundene

R

(1-24)

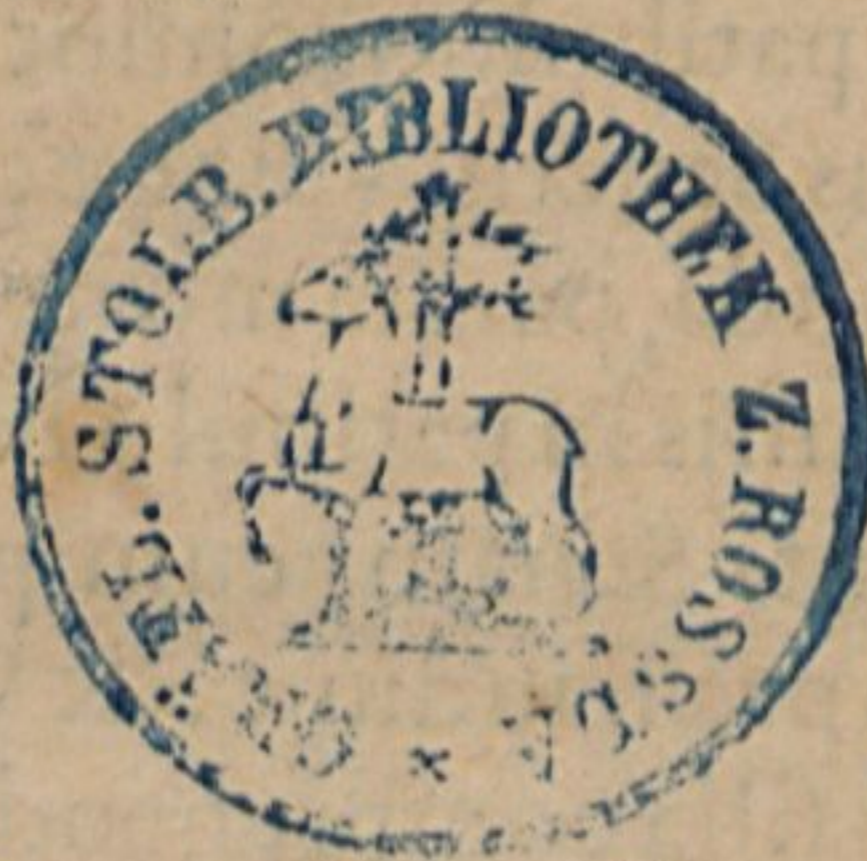


Ein Wunderbarlich

vnd vnerhörtes Mirackel /

welches sich warhafftig zugetragen hat bey
der Statt Remis / gelegen in Schampania / dises
jetzlauffend 1589. Jar / von einer jungen Magd /
welche vnschuldig zum Tode verurtheilt / vnd ge-
henckt ist worden / vnd bis an den dritten tag / durch
schickung Gottes gelebt / vnd widerumb vom Gal-
gen abgenommen / vnd in die Statt gebracht / vnd
von vil hundert Menschen gesehen worden.

Was weltter sich begeben / wird
man im Exemplar be-
finden.



Gedruckt zu Wirzburg / durch
Henrich von Ach.

Anno M. D. LXXXIX.





LITERAE LEODIO
COLONIAM SCRIPTÆ, DE
PVELLA INNOCENTER SVSPENSA, ET MI-
RACVLOSE IN VITA CON-
SERVATA.

Remis ex Schampania: Venit ad nos Puella, forma & ætate integra, quæ ibidem honestis (vt putabatur) famulata tandem apud Magistratum, quod partum suffocasset falso accusata; filia siquidem herilis infantem enixa perimerat, & famulæ dormienti supposuerat. Magistratus puellam in fontem comprehendit, quæstionibus durissimis subijcit, illa vi tormentorum victa, factum fatetur, sed intermissis tormentis, palam negat, & dolore victam confessam edicit. Magistratus his parum attentis, eam morti adiudicat, & vitam finiri laqueo in patibulo pronunciat. Illa commendat se Deo, B. Mariæ Virgini, & omnibus Sanctis, vt innocentiæ damnatæ suscipiant patrocinium, rogat & sic lætabunda, parata mortem subitura, suspenditur, suspensa toto triduo viua incolumis in patibulo hæret, vsquequo viatores id ipsum ad Magistratum deferant. Senatus cum populo accurrit, rem vt narratam compertiunt, laqueum præscindunt, & viam puellam reducunt ad urbem, Herus cum coniuga & filia comprehenduntur, factum fatentur, miraculo victi, innocentiam puellæ produnt, & viui simul igne concremantur. Vidi puellam hic Leodij, & litteræ facti testimoniales. Senatus Remensis habet stigmata laquei circa collum, & manifestè conspiciuntur, præterea notæ quædam circa pectus, vbi carnifex illam in tormentis petierat.



An den Leser.

Großgünstiger vnd vilgeliebter Leser/Man hat in H. Göttlicher Schrift/vil herrlicher vñ fürtrefflicher Exempel/wie daß Gott die jenigen so wunderbarlich errettet/erhalten vnd beschützet hat/ die in in iren nöten angeruffen/vñ jr vertrauen von Grund ihres Herzen auff in gesetzt haben/ auch desgleichen / wie Gott der Allmächtig die Wahrheit allzeit geliebet/ dargegē auch die Unwarheit gestraffet / gleich wie wir solches im Alten Testament klärlich lesen/von dem frommen vñ Gottsförchtigen Joseph / wie er von des Potiphars Weib fälschlich belogen vñ angeklagt/vñ dardurch ins gefengnis geworfen/vnd lange zeit darin müssen bleiben/ bis daß Gott sein Gebet erhöret/vnd seine Unschuld öffentlich vnd vor jederman an Tag kam. Desgleichen haben wir auch in dem Samuele/von David/wie er sich must verhalten vor dem Saul/da er im nach seinem Leben stundt/vnd in durch Unschuld verfolget / welches der fromme David alles gern vnd gedultig leid/vnd Gott treulich anruft/ daß er in erhören wolt/damit sein Unschuld an tag möcht kommen/ Also hat Gott der Herr jr Gebett erhört / vnd inen alle falsche anklag vergolten/vnd zum letzten den König Saul grewlich gestrafft/dieweil er die Wahrheit hasset / vnd der Lügen oblag. Solche vnd dergleichen herrliche Exempel/haben wir in heiliger vnd Göttlicher Schrift gnugsam/welche allhie zu lang seind zuerzehlen.

Warhafftige Erzehlung vnd Beschreibung.

E hat sich zugetragen / (großgünstiger Leser) diß jehzig 89. Jar / daß in kurz vergangner zeit / nahe bey der Statt Remis / in Schampania gelegen / Daß ein junge Magd / schön von Gestalt vñ geberd / verstendig / züchtig vñ erbar / ires alters vñ gefehr 24. Jar / welche daselbst (als sie nit anders verhofft hat) bey guten / fromen vñ ehrlichen Leuten alda gedienet / vnd ir Brot gewonnen / wie fromen vnd ehrlichen Diensthotten zustehet. Dieselbigen Leuth hatten eine Tochter / welche auch schön von Gestalt vnd Geberden war / aber in Tugend vnd Ehr ganz heßlich / also / daß sie auch irer Ehr vergessen / vnd sich mit einem Mannsperson angelegt / davon sie schwanger ward / vnd dasselb ganz verholen hielt / biß daß die Zeit kam / daß sie geberensolt / vnd die Frucht so ihr Gott geben / von ihr scheiden / hat sie solches in der still zuwegen bracht / damit es niemandt erfahren solte / vnd das Kindt geboren / vnd dasselbige Kind / ihr eigen Fleisch vnd Blut / ellendig vnd jämmerlich ermordet vnd ombbracht / vnd ein schendliche List erdacht / wie hernach folgt:

Wie nun jederman wol weiß / daß etlich Diensthotten / so in vilen Häusern wohnen / den ganzen Tag vil harte vnd schwere arbeit thun / also / daß ihnen des abends mehr nach der Ruhe verlanget / dan etwan nach andern sachen / oder kurzweil. Solches hat die frome obgedachte Magd /
so bey

so bey irer Herrschafft trewlich gedienet / auch gethan / den
ganzen tag sich müde gearbeitet / vñ des abends nach dem
Beth verlanget / vnd irer Raft begeret / also / da sie in das
Beth kam / sie zur stundt der Schlaff oberfiel / solches hat
die Ehrlose Tochter / so im Haus gewesen / gesehen / daß die
Magd in ihrem ersten vnd besten Schlaff gewesen / vnd so
bald nit wacker köndt werden / hat sie das ermordte Kind /
so sie selbs umbbracht hat / bey die fromme Magd in das
Beth gelegt / als solte die Magd das Kind selbs geboren
vnd umbbracht haben / ist also ganz heimlich vnd in der
still vom Beth hinweg gangen / vnd solches ihrem Vatter
vnd Mutter angezeigt / wie daß sie ohn alles gefahr an der
Magd Beth wer kömen / vnd hette daselbst ein todt Kind
bey ihr funden / solches glaubten sie / stunden auff / vnd bes
fundens also / wie es ihnen ihre liebe Tochter angebracht
hat / darumb sie ganz vbel mit der Magd ombgiengen /
daß sie solche That volbracht solt haben / aber die gute
magd wuste niergends omb Des morgens so bald es tag
ward / giengen sie zur Oberkeit / vnd beklagten die arme
vnschuldige magd / von wegen solcher That / glaubten sol
ches / wie ihnen erzehlet ward / dardurch die Oberkeit ver
ursacht worden / sie gefenglich einzuziehen / vnd solche böse
Vbelthat an ir zustraffen / nam man sie für / warumb / vnd
auß was Ursach sie das Kind umbbracht hette / die gute
fromme magd fundt nichts gewisses darauff antworten /
sondern solchs geleugnet / darumb die Oberkeit verursacht
ward / sie peinlicher weiß zufragen / vnd sie auff die Pein
bank gelieffert / vñ dem Scharffrichter befolhen / als er sie

X iij nun

num zum offterumal hat grēwlich vnd ellendig gemartert/
hat sie von wegē grosser Pein/so ir angethan/bekant/man
solt sie des peinigens erledigen/ sie hab das Kindt ombge-
bracht/als sie nun wider von der Bancf loß gelassen / hat
sie solchs widerumb geleugnet/vñ widerruffen/was sie be-
kandt hat/hab sie auß grosser Pein gesagt. Die Oberkeit
aber vnangesehen solches/habē sie auff ire bekāntnus zum
todt verurtheilt/also/das sie mit dem strick oder strang solt
sterben. Als nun die gute Magd gesehen / das es nicht an-
ders seyn kondt/das sie vnschuldig sterben müß/hat sie ire
augen auffgehoben/vñ ganz hefftig ir Gebet zu Gott dem
Allmechtigen/zu Maria seiner gebenedeyten Mutter/vnd
seinen lieben Heiligen gethan/sich inen befolhen/vñ sie ge-
betten/das sie doch wöllen ihre vnschuld offenbar machen/
(damit man doch noch sehē kan/das er niemand verlassen/
oder in nöten wil stecken lassen)gleich eine/die vnschuldiger
weise zum Todt verurtheilt/ in iren schutz vñ schirm wöllen
auff vñ annemen/ist also getrost vñ berentwillig zum todt
gangen / vnd also gehencket worden. Nach dem der Nach-
richter sein sach verrichtet / vnd von der Leyter abgestigen/
vñ fast jederman nach haus widerum̄n gangen/ ist dieselbi-
ge magd/so durch vnschuld verurtheilt/gleichwol lebendig
bliben/durch verhengnus Gottes/ bis an den dritten tag.
Als sie nun also lang gehencket/seind etliche glaubwürdige
Leut/so an der Strassen fürüber passiert/ an das Gericht
gangen/zubesehē dieselbig Person/als sie nun darzu kom-
men/haben sie die magd noch lebendig funden/seind also in
die Statt gangen / solches der Oberkeit vñ dem gemeinen
volck

ij. Iny
zur by
/ by
et wand
st —

volck angezeigt/wie sie es funden haben/dadurch ein schre-
cken in das volck komen/solchs etliche glaubten/etliche nit/
als man aber hinaus kommen/hat man solches also befunden/
wie die Wandersleut angezeigt haben/ist also die Oberkeit/
so sie zu der zeit verurtheilt haben/hinaus gelauffen/
auch also befunden/vñ befehl geben/das man sie widerumb
vom Galgē abnemen solt/solches ist geschē/hat man die gute
magd/so schon drey tag gehangen/wider in die Statt gebracht/
darüber sich jederman verwundert hat/ist also die Oberkeit
als bald zu Nacht gangen/vñ sich berathschlagt/wie man mit
der Sach weiter thun möcht/haben als bald ihrem Herren/
Frawen vñ Tochter/einen Botten geschickt/vñ inen solchen
handel fürgehalten/wie vñ was sich mit ihrer
gewesenen magd zugetragen hat/darauff irer
keines nit vil hat können antworten/sonder ist wol zu-
uermuthen/gantz erschrocken gestandē/hat man sie gefenglich
eingezogen/vñ auch peinlicher weise wollen fragen/
doch die Tochter zum ersten/weil sie aber hat solch
grewlich Exempel an der magd gesehen/vñ solchs alles
unschuldiger weiß/hat sie als bald bekandt/ire
selbs eigene that/vñ der magd
unschuld offenbaret/vñ wie sie das Kind
selbs umbbracht hett/vñ der magd solches
im schlaff ins Beth gelegt/dadurch sie
alle drey/wegen irer falsche Anflag
verurtheilt/vñ zu Remis lebendig
verbrant seind worden. Weil aber
solches vnrecht Vrtheil geschehen/ist
der Oberkeit die sie verurtheilt haben/
malzeichen eines stricks/am Hals
gewachsen/desgleichē auch an der
brust/weil man dem Richter befehl
geben/das er ir grossen zwang
an iren Brüsten gethan hat/als er
sie gepeiniget.

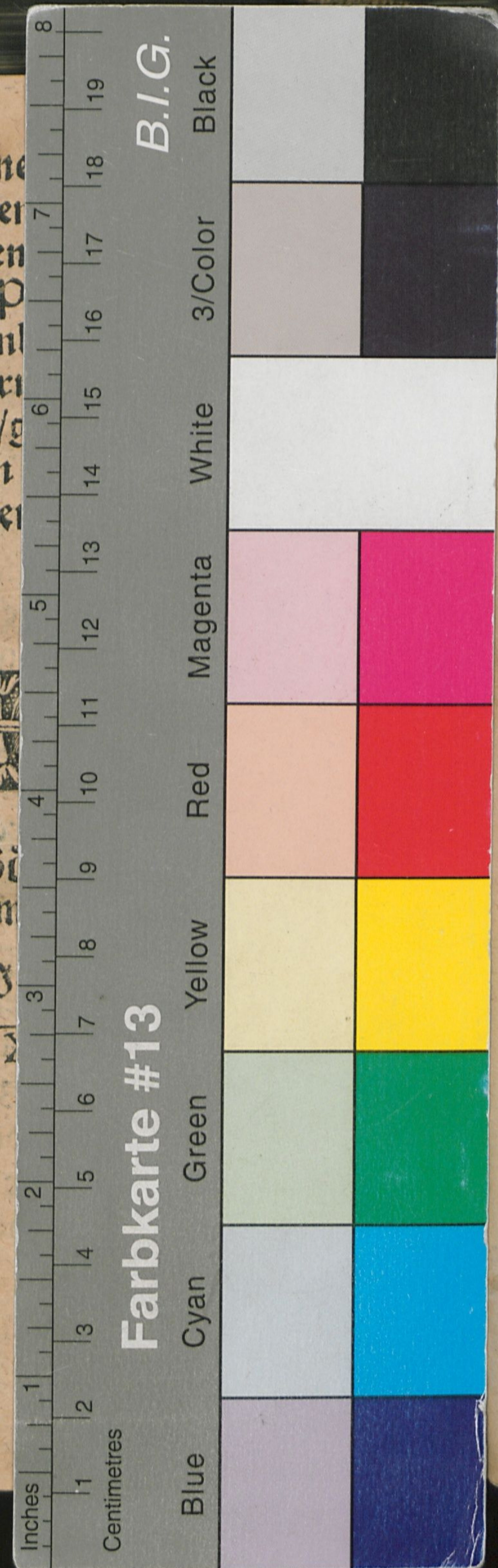
Solche Magd ist in der Statt Lüttich/von vil hundert Personen gesehen worden / vnd hat auch öffentlich zu jedermenniglich gesagt/weil sie also gehangen/ hab sie nit anders gespürt / als wenn zwen Engel bey ihr weren gewesen/vnd sie auffenthaltten / damit ihr kein Leid hat können widerfahren / welche auch Brieff vnd Sigel von der Statt Kemis/ ires geschehenen Wercks bey sich gehabt/ damit man ihr desto besser vnd sicherer glauben hat mögen geben.

Solches bezeuge ich Doctor Jacobus Buchner/ bey meinem End/ daß ich die Person selber gesprochen hab.

Wen hab ich günstiger Leser/ diß Wunderwerck / welches nicht Menschlich / sondern Göttlich/ ist derhalben einem jeden Haußvatter vnd Haußmutter ein gut Exempel / daß sie nicht so leichtlich glauben/ auch nicht so geschwindt für die Oberkeit lauffen / vnd verklagen / es sey dann sach / daß man den rechten Grundt / geschehener That / recht vnd gewiß wisse/ Auch allen Töchtern ein Warnung/ daß sie sich auch nit so leichtlich mit vnehrlichen Sachen sollen anlegen/vnd gedencken/daß es verholen oder verschwigen bleibet/sich auch vor solchen sachen hüten / damit nicht Leib vnd Seel in verderben kommen / dann vor Gott ist nichts verborgen / es mach einer sein Sach so heimlich als er wölle / dann was vnder dem Schnee begraben ligt / kompt doch zu lest an den Tag. Hiemit wil ich einen jeden / in Schuß vnd Schirm Gottes/ des Allmächtigen befolhen haben/ der wölle vns seine heilige Engel senden/ daß sie vns bewahren/vnd vns geben/daß wir nach seinem Willen auff dieser Welt leben / auff daß wir mit ihm in seiner Herzlichkeit mögen triumphieren /

A. M. E. N.





4

Ein
Wunderbarlich
vnd vnerhörtes Mirackel /
welches sich warhafftig zugetragen hat bey
der Statt Remis/ gelegen in Schampania/ dises
jehrlauffend 1589. Jar/ von einer jungen Magd/
welche vnschuldig zum Todt verurtheilt/ vnd ge-
henckrist worden/ vnd biß an den dritten tag/ durch
schiekung Gottes gelebt/ vnd widerumb vom Gal-
gen abgenommen/ vnd in die Statt gebracht/ vnd
von vil hundert Menschen gesehen worden.
Was weiter sich begeben/ wird
man im Exemplar be-
finden.

Gedruckt zu Wirzburg/ durch
Henrich von Ach.
• Anno M. D. LXXXIX.

22